



Gesamtschule
Leverkusen
Schlebusch

Sekundarstufe I und
Sekundarstufe II

Ophovener Str. 4
51375 Leverkusen

11.01.2011

fon: 02 14 - 310 17- 0
fax: 02 14 - 310 17-79

info@gls-lev.de
www.gls-lev.de

Ihr Schreiben:

Ihr Zeichen:

Mein Zeichen:

Brandschutzsanierung im Gebäude der Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch

Stellungnahme der Schulkonferenz der Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch zur Bereitstellung von Ersatzschulräumen für die Zeit der Sanierungsmaßnahmen

Die Schulkonferenz begrüßt ausdrücklich den Beschluss des Rates der Stadt Leverkusen, die notwendigen finanziellen Mittel für eine umfassende Brandschutzsanierung des Gebäudes der Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch zur Verfügung zu stellen. Es gilt nun für die voraussichtlich zweijährige Bauphase eine räumliche Übergangslösung zu wählen, die möglichst geringe Auswirkungen auf die Qualität des Unterrichts und die pädagogische Arbeit insgesamt hat.

Die Schulkonferenz ist der Ansicht, dass die notwendigen Ersatzschulräume auf dem Gelände der Gesamtschule Schlebusch zu schaffen sind.

Bei dieser Lösung können in der alltäglichen Praxis der Unterrichts- und Erziehungsarbeit, bei der Beratung von Schülerinnen und Schülern und bei der Gestaltung des Ganztags erhebliche Synergieeffekte genutzt werden, die bei einer Auslagerung von einzelnen Jahrgängen in ein Gebäude in größerer Entfernung (Görresstraße) nicht gegeben sind.

Zentrale Einrichtungen insbesondere des Ganztagsbetriebes können weiterhin gemeinsam genutzt werden. Dies gilt insbesondere für die Einrichtungen zur Versorgung der Schüler und Schülerinnen mit gesundem Essen (Mensa, Bistro), den betreuten Freizeitbereich, die Bibliothek inklusive Selbstlernzentrum sowie die Aula der Schule.

Die Schulkonferenz verkennt dabei nicht, dass neben den notwendigen Klassenräumen und zusätzlichen Fachräumen in der Görresstraße auch Ganztageseinrichtungen vorhanden sind. Die doppelte Bereitstellung des Ganztagsangebotes an den zwei Standorten ist mit einem erheblichen personellen Mehraufwand verbunden, der von der Schule in diesem Umfang nicht erbracht werden kann. Eine entsprechende Anpassung in Form zusätzlicher Lehrerstellen steht nicht in Aussicht. Somit kann der zeitweilige Ausschluss einzelner Jahrgänge von der Nutzung zentraler Einrichtungen im Gebäude der Gesamtschule Schlebusch nicht entsprechend in der Görresstraße kompensiert werden.

Ersatzschulraum auf dem Gelände der Gesamtschule Schlebusch wird weiterhin kurze Wege bei Absprachen und Beratungen innerhalb des Kollegiums, zwischen Kollegium und Schulleitung, mit den sozialpädagogischen Fachkräften und mit der Verwaltung der Schule gewährleisten. Dies trifft auch für die SV-Arbeit zu.

Weitere pädagogische Vorteile einer gemeinsamen Unterbringung aller Schülerinnen und Schüler auf dem Gelände der Gesamtschule Schlebusch sind:

Alle Ganztagsangebote wie Arbeitsgemeinschaften, der Eine-Welt-Laden und die Mittagsangebote können wie bisher von allen Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Dasselbe gilt für die Streitschlichtung, die Angebote des Beratungsteams und die sozialpädagogische Betreuung sowie der Berufswahlorientierung, die Hausaufgabenhilfe durch Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe und den Trainingsraum.

Die Lehrkräfte können wie gewohnt pädagogische und fachliche Absprachen untereinander zügig und mit wenig Aufwand treffen. Ihre Arbeitszeit wird nicht durch sonst notwendige zusätzliche Fahrzeiten oder zusätzliche Aufsichten beansprucht, sondern ist weiterhin gebündelt für die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Hierzu gehört über den Unterricht hinaus die Bearbeitung von Konflikten mit oder zwischen Schülerinnen und Schülern, das Einholen von Informationen, die organisatorische Vorbereitung auf Unterricht, Versuchsaufbauten und vieles mehr.

Die Auslagerung in die Görresstraße wird für eine nicht zu vernachlässigende Schülergruppe den Schulweg unzumutbar verlängern. Dadurch verringert sich die Zeit, die Schüler in der jetzigen Situation für Erholung, Hobbys, Sport, Lernen etc. nutzen können. Zudem ist der organisatorische Mehraufwand in den Familien nicht zu verachten.

Weiterhin wird es durch die Auslagerung von Jahrgängen unvermeidlich sein, dass Lerngruppen in weit größerem Umfang als bisher die ihnen vertrauten Lehrerinnen und Lehrer verlieren. Die Kontinuität der pädagogischen Arbeit, besonders die notwendige intensive Beziehungsarbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern stellt ein wesentliches Element unserer Arbeit an der GLS dar und kann bei einer Containerlösung in der bestehenden Form erhalten bleiben.

Mit Blick auf die Arbeitszeit und Arbeitsbelastung wird die Auslagerung in die Görresstraße eine erhöhte Verweildauer der Lehrerinnen und Lehrer an der Schule bedeuten. Die Belastung hat schon jetzt ein enormes Maß angenommen. Eine weitere Erhöhung geht zu Lasten der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. Darüber hinaus wird die Trennung des Kollegiums und der Schülerschaft über die Dauer von mindestens zwei Jahren zu einer Entfremdung und Aufweichung der Strukturen unserer kollegialen und sozialen Zusammenarbeit führen.

Die Eltern der Kinder der betroffenen Jahrgänge haben unsere Schule vor zwei Jahren nicht zuletzt wegen des oben beschriebenen pädagogischen Angebots gewählt, das sie als verbindlich bestehend angesehen haben. Die abzusehende Einschränkung in diesem Bereich bedeutet für die Schülerinnen und Schüler eine deutliche und spürbare Verschlechterung für einen großen Teil ihres Schülerlebens.

Unter Abwägung der oben genannten Argumente kommt die Schulkonferenz zu dem Ergebnis, dass die Auslagerung von zwei Jahrgängen während der Bauphase in die bisherige Hauptschule Görresstraße die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit weitaus stärker beeinträchtigen wird als die Containerlösung auf dem Schulhof.

Bruno Bermes
Schulleiter
Vorsitzender der Schulkonferenz